

## Radverkehr Essen

### Neues für Essens Radler / Herbst 2011

22.11.11

#### **Rheinische Bahn / Abzweig Borbeck**

Nichts Neues gibt es derzeit von der problematischsten Stelle dieser eigentlich herausragenden Radroute zu berichten – die fehlende Brücke über den Berthold-Beitz-Boulevard. Immerhin konnte Umweltminister Johannes Rimmel bei seiner Radtour durch Essen auf das Problem direkt vor Ort aufmerksam gemacht werden.

Neuerdings gibt es im Bereich des Möbelhauses Kröger einen neuen Anschluss an die Mittelstraße. Damit hat nicht nur besagtes Möbelhaus, welches diese Verbindung selbst gebaut hat, einen direkten Anschluss an den Radweg erhalten, sondern auch die gesamte Weststadt. Und auch die neue Thyssen-Krupp-Zentrale soll demnächst noch direkten Anschluss an die Rheinische Bahn erhalten.

Bezüglich des Weiterbaus in Richtung Duisburg geht man beim Regionalverband Ruhr (RVR) derzeit von einer Fertigstellung im Jahr 2015 aus. Voraussichtlich schon im kommenden Jahr soll die etwa 1 Kilometer lange Lücke zum Gruga-Radweg geschlossen werden. Neues gibt es vom geplanten Abzweig in Richtung Borbeck zu vermelden: Entgegen früherer Aussagen des RVR soll er jetzt doch in einem Rutsch von der Abzweigung in Höhe des früheren Bahnhofs Altendorf bis nach Borbeck gebaut werden. Direkt hinter dem dortigen Bahnhof soll es über einen bereits existierenden Trampelpfad, der natürlich entsprechend ausgebaut werden muss, hinunter zur Straße Weidkamp gehen. Ob tatsächlich die Fertigstellung bis Ende 2012 gelingt, wird sich zeigen.

#### **Baustellen Gruga-Radweg**

Bei den im vergangenen Jahr aufgekommene Differenzen zwischen den Stadtwerken und den Fahrradverbänden bezüglich der Führung der Umleitungsstrecke bei der 8-monatigen Sperrung des Gruga-Radwegs konnte eine einvernehmliche Lösung erzielt werden. Bekanntlich beabsichtigen die Stadtwerke dort mindestens ein halbes Jahr lang eine Abwasserleitung zu erneuern, wofür der Radweg in Höhe des Aldi-Marktes komplett gesperrt werden soll. Die offizielle Umleitung wird nach wie vor über die Straße St. Annental und Relinghauser Straße geführt werden. Es wird aber auch der Gehweg entlang der Eisenbahnstraße offiziell freigegeben, was für ortskundige Radler eine wesentlich kürzere und steigungsärmere Umfahrung der Baustelle bedeutet. Und an Wochenenden, wenn der Radweg ohnehin am stärksten frequentiert ist, wird man dort dann auch nicht vom Baustellenverkehr belästigt. Offiziell ausschildern will man diese eigentlich bessere Umleitungsführung allerdings nicht.

Eigentlich wollte man mit dem Bauprojekt in diesen Tagen begonnen haben – Dauer wie erwähnt mindestens ein halbes Jahr, wenn nicht sogar länger! Aber es sind Verzögerungen eingetreten. Diese hätten bewirkt, dass die Vollsperrung bis weit in den nächsten Sommer gedauert hätten. Dieses war auch von der Stadtverwaltung nicht gewollt, und so hat man die Maßnahme kurzerhand um ein Jahr verschoben. Es kann aufgetmet

werden – wenn auch nur befristet.

Auch beim zweiten Bauprojekt auf dem Gru-ga-Radweg hängt man dem Zeitplan hinter-her, wenn auch nicht ganz so lange. Es han-delt sich um ein Projekt der Emscherge-nos-senschaft, die in Fulerum ein letztes Teilstück des dort noch verrohrten Borbecker Mühlen-bachs frei-legen und renaturieren will. Zwi-schen Uniklinik und Mühlbachtalbrücke soll es eine ausgewie-sene Umleitung über die Straße „Am Mühlenbach“ geben. Start der 3-monati-gen Baumaß-nahme sollte im Sep-tember sein, was sich aber, wie man vor Ort sehen kann, aktuell verzögert hat. Der Weg soll aber in jedem Fall zum Saisonstart 2012 wieder befahrbar sein.

### **Kreuzung Virchow- / Hufelandstraße**

Über diese Kreuzung unmittelbar neben dem Polizeipräsidium verläuft eine Hauptradroute, die das östliche Holsterhausen mit dem Jus-tizviertel, der Uniklinik und nichtzuletzt mit dem Gruga-Radweg verbindet. Damit die Rad-ler in westlicher Richtung fahren können, be-absichtigte die Verwaltung, die Virchowstraße – eine Einbahnstraße – zwischen der Hufe-land- und der Schönleinstraße für Radfahrer entgegen der Fahrtrichtung freizugeben. Da-gegen gab es massiven Widerstand, zunächst seitens einiger Mitglieder der Bezirksverte-tung III, vor allem aber seitens der Polizei.

Es hat etliche Besichtigungstermine vor Ort gegeben, an denen auch ADFC und EFI betei-ligt waren. Als Knackpunkt wurde zunächst die Kreuzung selbst angesehen, die generell zu gefährlich sei. Nächstes Problem war der Aus-fahrbereich der Virchowstraße, wo sich die Autos derzeit noch auf der gesamten Breite zweispurig aufstellen können. Erst beim letz-ten Ortstermin, bei denen auch zwei Vertreter des Landesverkehrsministeriums – Peter Lon-don und Ulrich Mahlburg – zugegen waren, scheint endlich der Knoten geplatzt zu sein. Von ihrer Seite gab es keine Bedenken gegen eine Freigabe. Im Gegenteil, sie unterstützten sogar die entsprechenden Pläne der Verwal-tung. Wann die Pläne umgesetzt werden, ist allerdings noch unklar.

### **Kreuzung Bäuminghausstraße / Gladbecker Straße**

Ein ähnliches Problem wie gerade beschrieben besteht in Altenessen. Auch hier ist die über oben angeführte Kreuzung führende Haupt-radroute zumindest in Fahrtrichtung Westen bis heute nicht befahrbar, da es sich bei der Bäuming-hausstraße westlich der Gladbecker Straße um eine Einbahnstraße handelt, die man immer noch nicht gegenläufig für den Radverkehr frei gegeben hat.

Der Grund: Kurz vor besagter Kreuzung ist ein U-Bahn-Aufgang so unglück-lich in den Stra-ßenraum hinein gebaut wor-den, dass nach Ansicht der Stadtverwaltung mangels ausrei-chender Breite ein sicheres Befahren in beiden Richtungen nicht möglich ist. Bereits mehrere Mitarbeiter – einer davon ist bereits seit län-gerer Zeit im Ruhestand – haben sich an einer Lösung versucht, bis dato immer noch ohne Ergebnis. Hier sind einmal mehr auch unkon-ventionelle Lösungen gefragt, ein „das geht nicht“ dürfte es in einer sich als „fahrrad-freundlich“ bezeichnenden Stadt eigentlich nicht geben.

### **Friedrich-Ebert-Straße**

ADFC und EFI haben beim letzten Arbeitskreis Radverkehr zum wiederholten Mal die Freiga-be des auf der südlichen Seite liegenden Rad-wegs angemahnt. Rückblick: Als die Friedrich-Ebert-Straße zwischen der Kreuzeskirch- und der Turm-straße umgebaut wurde, hat sie kei-ne Radverkehrsanlagen erhalten, obgleich es sich hier um eine Hauptradroute der zweiten Ausbau-stufe handelte. Per Ratsbeschluss wur-de zwar besagte Radroute auf die parallel verlaufende Kastanienallee verlegt, im gleichen Zuge sollte aber zumindest der südliche Geh-weg mit der Ausschilderung „Gehweg / Rad-fahrer frei“ ver-sehen werden. Bis heute hat die Verwaltung diesen letzten Teil des Be-schlusses aber nicht umgesetzt.

### **Frohnhauser Straße**

Im Bereich des Westviertels haben hier in den letzten Monaten umfangreiche Bauarbeiten stattgefunden, die nach ihrer Beendigung nicht nur die Erneuerung der Fahrbahndecke erforderlich machten, sondern auch die der Mar-kierungen. Die Stadt hat dies zum Anlass ge-nommen, die bislang von Osten her kom-men-den und in Höhe der Schwanenkamp-stra-ße im Nichts endenden Radfahrstreifen beid-seitig zu verlängern. Sie beginnen bzw. enden zwar nach wie vor im Nichts, dies aber jetzt ca. 150 Meter später. Im weiteren Ver-lauf der Frohnhauser Straße gibt es dann ab der West-endstraße weitere Radfahrstreifen. Es existiert also eine Lücke von knapp 400 Me-tern, die möglichst bald geschlossen werden sollte.

### **Radstation Kupferdreh in Gefahr**

Nachdem die 2010 erfolgreich am Kupferdreh-S-Bahnhof gestartete Radstation auch über das Kulturhauptstadtjahr gerettet werden konnte, sind aktuell wieder düstere Wolken über die Einrichtung gezogen. Wenn die derzeit in Bau befindliche Hochlegung der S-Bahnstation abgeschlossen ist, beginnt die Neugestaltung des gesamten Umfelds. So soll es neben einem zentralen Busbahnhof auch mehr Parkplätze für Autos geben. Und da steht das Gebäude der Radstation schlichtweg im Weg – es soll abgerissen werden. Völlig unklar ist, was dann mit der Radstation passiert. Nach Ansicht von ADFC und EFI muss in jedem Fall eine Lösung für eine Fortsetzung des Betriebs gefunden werden. Es geht nicht an, dass der durch die Hochlegung der S-Bahn freigewordene Platz allein dem Autoverkehr zugeschlagen wird!

### **Radweg durchs Deilbachtal**

Diese Radwegeverbindung zwischen Kupferdreh und Velbert-Nierenhof ist im Prinzip schon seit Jahrzehnten in der Diskussion. Nicht nur von ADFC und EFI hat es immer wieder Vorstöße gegeben, sondern auch von Velberter Seite. Dort steht man mit fix und fertigen Plänen bereits seit längerem in den Startlöchern. Aber auch die Stadt Essen ist nicht untätig gewesen und hat vor einiger Zeit Pläne ausgearbeitet, wie man nun endlich voran kommen könnte. Gescheitert waren diese Pläne bislang jedoch an den Kosten.

Zudem gibt es auch einen baulichen Knackpunkt: die „Hundebrücke“, eine uralte und unter Denkmalschutz stehende Fußgängerbrücke über die Bahnstrecke der S9 zwischen dem Abzweig Deilbachtal/Voßnackenbergweg und der Nierenhofer Straße. Hier gilt es auf einer Seite, einen Höhenunterschied von 7 Metern auszugleichen. Aktuell gibt es dort eine Treppe. Die Idee, diese mit einer Schieberille für Radler auszustatten, halten ADFC und EFI angesichts des Höhenunterschieds für nicht praktikabel. Eine Rampe anzulegen wäre angesichts der beengten Platzverhältnisse vorsichtig formuliert schwierig, ist aber vor allem unter den gegenwärtigen Umständen nicht bezahlbar.

Nun ist jüngst das Landesstraßenbauamt NRW auf den Plan getreten mit der Ankündigung, in ein paar Jahren entlang der Nierenhofer Straße (im weiteren Verlauf Kohlenstraße) straßenbegleitende Radwege anlegen zu wollen. Dieser zunächst bestechend wirkende Gedanke hat allerdings mehrere Haken: Zum einen sind die Platzverhältnisse vor allem im Bereich Hattingen-Winzermark extrem beengt, zum zweiten gleicht die Straße zwischen Winzermark und Nierenhof einer Berg- und Talbahn mit sehr extremen Steigungen und zum dritten ist das besonders hohe Verkehrsaufkommen dieser Straße nicht gerade ein Attraktivitätsfaktor für Radfahrer.

Bliebe der Versuch, die hierfür offenbar schon bereit stehenden Gelder für die Realisierung der bereits ausgearbeiteten Radwegepläne abseits besagter Hauptverkehrsstraße umzuleiten. Hierzu müssen die Städte Essen, Hattingen und Velbert sich aber noch auf ein gemeinsames Vorgehen verständigen, was im Sinne aller Radfahrer mehr als wünschenswert wäre.

### **Panorama-Radweg**

Dieser im Juli eröffnete und wirklich tolle Radweg durch das Niederbergische Land – welcher in einem der nächsten Rundbriefe noch einmal detailliert vorgestellt werden soll – weist ausgerechnet auf Essener Gebiet derzeit noch ein winziges Manko auf: Es fehlt der Beginn des Weges. Es handelt sich zwar nur um etwa 300 Meter, die aber sind wichtig, um überhaupt auf den Weg gelangen zu können. Da aber ausgerechnet dieses kleine Teilstück nicht im Förderprogramm „Allein-Radwege“ des Landes enthalten war (Essen hat generell nicht zum Fördergebiet gehört), musste sich die Stadt etwas einfallen lassen. Nun hat man – auch mit materieller Hilfe der Stadt Heiligenhaus – einen Weg gefunden, noch in diesem Herbst sollen die letzten 300 Meter fertig gestellt werden.

### **Radwegeausbesserungen**

ADFC und EFI hatten beim vorletzten Arbeitskreis Radverkehr im Juli den schlechten Zustand nichtasphaltierter Wegedecken mehrerer Radwege im Stadtgebiet vorgebracht:

- 1) Radweg zwischen der Norbertstraße und der Straße Lührmannwald (Rüttenscheid/Margarethenhöhe, entlang des Grugaparks)
- 2) Radweg zwischen Feldhauskamp und Holbecks Hof (Huttrup/Steele, unterhalb des Parkfriedhofs)
- 3) Radweg parallel zur Heißener Straße zwischen der Eisenbahnunterführung und Brausewindhang (Schönebeck). Letztgenannter Radweg, der in die Zuständigkeit des RVR fällt, soll noch in diesem Jahr

ausgebessert werden, so die Aussage der Verwaltung im AK-Rad-verkehr im Oktober. Die beiden anderen Rad- wege sollen dagegen 2012 erneuert werden.

### **Radfahrstreifen für „Wasser Route“ über A52-Brücke**

Aufmerksame Radler, die auf der 2009 eröffneten „Wasser Route“ fahren, werden im Grenzbereich zwischen Margarethenhöhe und Bredeney festgestellt haben, dass die bereits vor längerer Zeit angekündigten Markierungen der Radfahrstreifen auf der Brücke über die A52 (Kreuzung Sommerburgstraße/Theodor-Althoff-Straße/Norbertstraße) nach wie vor fehlen. Problem war bislang die noch fehlende Finanzierung. Nachdem diese nunmehr gesichert ist, könnte jetzt abmarkiert werden. Da aber die Farbe in der jetzigen Jahreszeit bei niedrigen Temperaturen keine richtige Verbindung mit der Fahrbahndecke eingeht, können die entsprechenden Arbeiten erst im kommenden Frühjahr, also 2012 erfolgen.

### **Fahrradabstellanlagen**

Im Umfeld des Hauptbahnhofs sind 2011 viele neue Fahrradständer installiert worden. Besonders hingewiesen werden soll dabei auf die neue Abstellanlage auf dem Willy-Brandt-Platz am „Kaufhof-Pavillon, mit deren Aufstellung ein uralter Wunsch von ADFC und EFI verwirklicht worden ist. Einziger Wermutstropfen: Bei Großveranstaltungen wie beispielsweise beim Stadtfest „Essen Original“ oder dem Weihnachtsmarkt wird die Abstellanlage zeitlich befristet entfernt. Auch auf der Nord- so wie auf der Südseite des Hauptbahnhofs sind inzwischen alle geplanten Fahrradständer aufgestellt worden. Lediglich die Fahrradboxen lassen noch auf sich warten.

Beinahe schon als Fehlplanung könnte man die Platzierung der Fahrradständer rund um das Einkaufszentrum am Limbecker Platz werten. Auf der Ostseite wurden entlang der Friedrich-Ebert-Straße weniger Radständer installiert als ursprünglich geplant. Das Ergebnis: Man bekommt an etlichen Tagen keinen freien Abstellplatz mehr. Auf der Westseite am Berliner Platz stehen dagegen um so mehr Radständer, die allerdings viel weniger genutzt werden. Besonders ärgerlich ist zudem der Umstand, dass es keine überdachte Abstellanlage gibt. Die vom Einkaufszentrum offerierte Fahrradgarage wurde völlig abseits unterhalb einer Zufahrt zum Parkdeck platziert und entpuppte sich durch ihre Nichteinsehbarkeit als „Angst-raum“. Klar, dass sie keine Akzeptanz fand, inzwischen ist sie auch nicht mehr zugänglich.

Nahezu gleichzeitig entstehen derzeit in den Kernbereichen von Rüttenscheid und Borbeck neue Geschäftszentren. In beiden Fällen sind dazu die ehemaligen Kaufhäuser von Karstadt bzw. später Hertie abgerissen worden. Während in Borbeck jetzt ein Neubau der Firma „Kaufland“ entsteht, wird in Rüttenscheid ein kleines Einkaufszentrum hochgezogen, in das mehrere große Filialisten einziehen. Stellt sich die Frage, ob hierbei auch den Bedürfnissen der Radler in Form von Fahrradabstellanlagen Rechnung getragen wird. In der Tat werden nach Auskunft der Verwaltung in Borbeck 25 VRR-Klemmbügel aufgestellt, Rüttenscheid bekommt neben den vor Ort bereits befindlichen Klemmbügeln noch 16 weitere hinzu.

### **Leinpfad Kettwig – MH-Menden**

Nach mehrjähriger Bauzeit ist dieser früher äußerst schmale und auf Mülheimer Gebiet ursprünglich sogar für Radler gesperrte Weg (was damals auch kontrolliert wurde) entlang der Ruhr als Radwanderweg fertiggestellt worden. Anfang Juni fand die offizielle Freigabe statt.

Jörg Brinkmann

[<- Zurück zu: Radverkehr Essen](#)